

1803 – Neugestaltung Aufbahrungshalle Friedhof Bromhübel Arlesheim

Ausgangslage

Die Abdankungshalle entsprach nicht mehr den heutigen Vorstellungen einer würdigen Verabschiedung von Angehörigen. Die Räumlichkeiten wirkten kühl und abweisend. Die Aufbahrungsräume waren klein und liessen keine Gruppen zu und luden nicht zum Verweilen ein. Auch war die Eingangshalle damals wenig einladend und wirkte eher technisch.

Zu den gestalterischen Belangen kommt hinzu, dass die technischen Kühleinrichtungen (Katafalke) in der Aufbahrungshalle stark überaltert und sehr störungsanfällig geworden waren. Die Kühlanlage brachte nur noch einen ungenügenden Wirkungsgrad auf, oder war auch schon ausgefallen. Dies führte zu sehr unangenehmen Zuständen und «speziellen Emissionen» bei den Verstorbenen. Es kam sehr schnell zu starken Verwesungsgerüchen, Körperflüssigkeiten traten aus. Die bestehende Kühlanlage wurde damals so gut wie möglich unterhalten und gewartet. Das zentrale Kühlsystem sollte zudem mit dezentral einzeln gekühlten Katafalken ersetzt werden.

Im Weiteren hatten sich die betrieblichen Abläufe geändert. Während früher die Verstorbenen rückwärtig ins Gebäude gebracht und von einem rückwärtigen Erschliessungsraum in den Katafalk geschoben wurden, werden heute die Verstorbenen vom Gebäudeeingang in die Abdankungsräume gebracht.

Für das Personal befinden sich im rückwärtigen Bereich ein Büro und im Untergeschoss eine Umkleide und Werk- und Lagerräume. Während heute vom Arbeitsgesetz getrennte Umkleiden für Damen und Herren gefordert werden, gab es nur eine gemeinsame Umkleide, welche zudem stark sanierungsbedürftig war und unangenehme Gerüche hatte.

Abdankungshalle im Bestand

Die Abdankungshalle ist ein wichtiger Teil der schön gestalteten Friedhofsanlage Bromhübel. Die Anlage aus den 60er Jahren ist durch die besondere Architektur sehr gekonnt in die gepflegte Umgebung eingefügt und mit vielen liebevoll gestalteten Details verschönert. Die grundlegende Gestaltung dieser Anlage sollte unbedingt erhalten bleiben. Obwohl die Ausführungsarbeiten an dieser Anlage qualitativ sehr gut ausgeführt wurden, sind die vielen Jahren an den Einrichtungen, vor allem im Innenbereich, nicht spurlos vorbeigegangen. Die Friedhofsanlage wird im Bauinventar schützenswerter Bauten Basel-Landschaft (BIB) gewürdigt.

Die Aufbahrungshalle wurde grundsätzlich als intakt bewertet und befand sich baulich in einem passablen Zustand. Das Flachdach wurde 2015 vollständig saniert, was die Energiebilanz verbesserte. Ansonsten wurden aber, neben der Erneuerung der von aussen zugänglichen WCs, keine Sanierungen mehr vorgenommen.

Planungshergang

Anfang 2017 wurde durch einen Friedhofsplaner ein Entwicklungskonzept über die gesamte Friedhofsanlage Bromhübel erstellt. Neben Überlegungen zur Abdankungshalle, den Grabfeldern und dem neuen Schaffen von «Engelsgräber» für Kindergräber, wurden auch erste Überlegungen zur Umgestaltung der Abdankungshalle gemacht. Die Überlegungen wurden im «Zustandsbericht / Entwicklungskonzept» vom 10.04.2017 festgehalten. Einzelne Elemente aus diesem Bericht, wie die Engelsgräber, wurden in der Zwischenzeit bereits realisiert.

Im Mai 2018 wurde das Architekturbüro mit der Erarbeitung einer Projektstudie beauftragt. Von der Seite der Gemeinde wurde das Architekturbüro durch eine Arbeitsgruppe begleitet, welche aus Vertretern aus dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung, dem Friedhofspersonal, der örtlichen Kirchen und dem beauftragen Bestattungsinstitut bestand. Im Oktober 2018 konnte das Vorprojekt mit Kostenschätzung von der Arbeitsgruppe genehmigt werden.

Im September 2020 wurde das Architekturbüro beauftragt, das genehmigte Vorprojekt und die Kostenschätzung nochmals zu überprüfen. Die Gemeinde kam nach der Überprüfung zu Schluss, das Projekt realisieren zu wollen.

An der Gemeindeversammlung vom November 2020 wurde der Baukredit genehmigt. Die Baubewilligung lag im Oktober 2021 vor und mit den Bauarbeiten konnte im Januar 2022 begonnen werden. Im August 2022 wurde die erneuerte Aufbahrungshalle wieder dem Betrieb übergeben.

Projektbeschreibung

Grundrissliche Veränderungen

Die 4 kleinen Abdankungsräume und die rückwärtige Erschliessung wurden abgebrochen und durch 3 neue grössere Abdankungsräume und einem Raum für die spirituelle Begleitung ersetzt. Die Eingangshalle wurde vergrössert und aufgefrischt. Sie erhielt eine Grösse, welche auch kleine intime Abdankungsfeiern erlauben. Hierzu wurde neu auch ein Stuhlmagazin geschaffen. Der Raum für die spirituelle Begleitung erhielt eine Umkleidekabine. Dieser Raum erhielt die gleichen Masse wie ein Abdankungsraum und kann bei Bedarf auch in einen solchen umgebaut werden können.

Im Untergeschoss wurde die bestehende Umkleide abgebrochen und durch eine grössere neue Damen-Garderobe ersetzt. Daneben wurde eine neue Herren-Garderobe geschaffen, welche vom Eingangsbereich zugänglich ist. Beide Garderoben erhielten Umkleidebereiche, Duschen, Waschbecken und WCs. Die Lüftungsanlage wurde nach heutigen Vorschriften ummauert und durch einen neuen Kompressor ergänzt. Der Werkraum für gelegentliche Unterhaltsarbeiten wurde aufgefrischt und mit neuen Werkbänken bestückt. Der ehemalige Schutzraum ist nicht mehr in Betrieb, erhielt eine grössere Öffnung zum Werkraum und wurde für gelegentliches Schleifen und Lackieren aufbereitet.

Bauliche Veränderungen

Es waren keine baulichen Sanierungen vorgesehen. Ersetzt wurden die Eingangstüre und Oblichter der Aufbahrungsräume. Geschlossen werden mussten auch die Oblichter in den bestehenden Aufbahrungsräumen, da sich die grundrissliche Anordnung veränderte. Die bestehenden von aussen zugänglichen WCs wurden bereits früher saniert und waren nicht Bestandteil dieses Ausführungsprojektes. Der vergrösserte Warmbereich, der durch die Vergrösserung der Garderoben entstand, wurde gemäss den Vorschriften neu gedämmt.

Haustechnik

Die Räumlichkeiten, mit Ausnahme der Garderoben, sind alle nur gering temperiert. Die Heizungsanlage wurde vor Jahren auf Gas umgestellt und brauchte keine Erneuerung. Die Lüftungsanlagen hingegen waren veraltet und mussten erneuert werden. Die Veränderungen im Gebäude führten auch zur Erneuerung der Elektroinstallationen. Die Vergrösserung der Garderoben ergab Erneuerungen in den Sanitäranlagen und neue Anschlüsse an die Kanalisation.

Abdankungsräume

Die Abdankungsräume erhielten eine Grösse, welche ein Verweilen und auch kleine Gruppen zulässt. Der Katafalk wurde verkleidet und erhielt einen Deckel, der es erlaubt, auch Urnen zu präsentieren. Ein seitlich umlaufender Sims lässt Angehörige Erinnerungsstücke und Blumenschmuck aufstellen und bietet auch Platz für den Sargdeckel. Wand- und Deckenpaneele mit Stoffbespann regulieren das raumakustische Klima.

Gestalterisches Konzept

Neben den grundrisslichen Veränderungen der Abdankungsräumen wurde auch ein gestalterisches Konzept für das Erscheinungsbild der öffentlich zugänglichen Räume erarbeitet. Dies beinhaltet die Materialien der Boden-, Wand- und Deckenoberflächen und der Beleuchtung.

Natursteinböden und Simse wurden mit Naturholz Wandverkleidungen und Einbaumöbel (Katafalke) kombiniert und durch weisse glatte Wand- und Deckenflächen hervorgehoben.

Jeder Raum, sowie die Eingangshalle erhielt den Raum prägende künstlerisch gestaltete grossflächige Paneele.

Die Wandfelder, welche das künstlerisch bearbeitete fotografische Thema zeigen sind bedruckte Stoffpaneele, welche mittels LED-Beleuchtung hinterleuchtet, resp. anstrahlend abgehoben werden. In der Eingangshalle wurden die Wandpaneele mit Naturholzpaneelen an der Decke ergänzt. Die Raumbeleuchtung wurde in die Deckenpaneele integriert.

Künstlerisches Konzept

Das künstlerische Gesamtkonzept wurde durch Fox Wälle Architekten SIA erarbeitet. Die Fotografin Corinna Graf von Fotograf&Graf in Arlesheim fotografierte eine grosse Zahl von Blumen einer Wildwiese. Die Künstlerin Christine Lima eine damals in Arlesheim wohnhafte Brasilianerin, welche heute im Kanton Solothurn lebt, erarbeitete mit den Fotografien von Corinne Graf in minutiöser Arbeit neue Landschaftsbilder. Die Bilder strahlen eine starke Ruhe und Verbundenheit mit der Natur aus und schaffen einen Bezug zur Vergänglichkeit des Lebens.

Arlesheim, 22.12.2023
Fox Wälle Architekten SIA
Philippe Wälle, Dipl. Architekt M.S. FH SIA